

Oberbürgermeister Andreas Starke anlässlich der Gedenkfeier für Hans Wölfel am Donnerstag, 3. Juli 2014, um 17:00 Uhr am Ehrengrab von Hans Wölfel, Friedhof Bamberg, Hallstadter Straße

Sehr geehrter Herr Dr. Förch [Vorsitzender Freunde des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel],,

sehr geehrte Frau Leuteritz [stellv. Vorsitzender Freunde des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel],

sehr geehrter Herr Dr. Reindel [Schriftführer Freunde des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel],

liebe Mitglieder und Freunde des Förderkreises zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie jedes Jahr am 3. Juli haben wir uns hier am Hauptfriedhof vor dem Ehrengrab von Hans Wölfel versammelt. Heute auf den Tag genau vor 70 Jahren wurde der Bamberger Widerstandskämpfer durch die Nationalsozialisten in Brandenburg-Görden durch Enthauptung hingerichtet. Weil er zu seiner christlichen Überzeugung stand und Widerstand gegen eine unmenschliche Diktatur leistete.

Schon früh warnte Wölfel öffentlich vor den Gefahren der NS-Ideologie: „wir verweigern einer völkischen Bewegung jede Unterstützung, die den Völkerhaß von vornherein als Pflicht macht, schon allein deswegen, weil dies unchristlich ist und auch weil alles, was auf Haß und völkischen Egoismus aufgebaut ist, auf tönernen Füßen steht und zusammenbricht“.

Für die verbrecherischen Nazis war das nichts weiter als Wehrkraftzersetzung. Ein Verbrechen, das mit dem Tod zu bestrafen war. Die eigentlichen Verbrecher urteilten über Recht und Unrecht – eine verkehrte, verdrehte Welt.

Viele arrangierten sich mit dieser verdrehten Welt, einige schwammen „nur“ mit, andere bewunderten und begrüßten das abscheuliche System und wieder andere stiegen in jenem auf und machten Karriere. Der Nationalsozialismus war bei den meisten Menschen leider tief verinnerlicht, unumstößlich. Wer hier nicht reinpasste wurde erst angeschwärzt, dann weggesperrt und schließlich brutal ermordet.

Dabei hatte die Kralle des Nationalsozialismus sein Volk so fest im Griff, dass die Denunzierungen von normalen Bürgerinnen und Bürgern gemacht wurden, die dann wiederum der Meinung waren, etwas Gutes getan zu haben.

Auch im Falle von Hans Wölfel, war es Verrat, der ihm schlussendlich das Leben kostete. Es war ein Betrug am Mitmenschen, der unmenschlicher nicht hätte sein können. In einem der Flugblätter der Widerstandsgruppe „Weißen Rose“ ist trefflich zu lesen:

[Zitat]

„Man kann sich mit dem Nationalsozialismus geistig nicht auseinandersetzen, weil er ungeistig ist. Es ist falsch, wenn man von einer nationalsozialistischen Weltanschauung spricht, denn wenn es diese gäbe, müßte man versuchen, sie mit geistigen

Mitteln zu beweisen oder zu bekämpfen – die Wirklichkeit aber bietet uns ein völlig anderes Bild: schon in ihrem ersten Keim war diese Bewegung auf den Betrug des Mitmenschen angewiesen, schon damals war sie im Innersten verfault und konnte sich nur durch die stete Lüge retten.“

Es sind diese steten Lügen mit denen die Nationalsozialisten sich die bereitwillige Unterstützung durch große Schichten der Bevölkerung erhaschten. Mit dieser Augenwischerei bildeten die Nationalsozialisten die Basis für ihre Gewaltherrschaft. Für ihr ganzes System.

So sinnlos und traurig, so unverständlich und unmenschlich der Tod Hans Wölfels und vieler anderer auch war, er wird uns auf ewig daran erinnern, dass unser Leben in Freiheit nicht selbstverständlich ist. Dass die Demokratie unser höchstes Gut ist, das es zu ehren und zu verteidigen gilt.

Hans Wölfel wird für uns alle hier in Bamberg immer ein Vorbild bleiben. Sein Andenken soll uns ermutigen, Zivilcourage zu zeigen und nicht wegzusehen, wenn unsere Demokratie verteidigt werden muss und andere Menschen diskriminiert werden.

Wir sind dazu verpflichtet das Erbe und das Andenken an Hans Wölfel, aber auch an die beiden anderen bekannten Bamberger Widerstandskämpfer Willy Aron und Claus Schenk Graf von Stauffenberg aufrechtzuhalten. Denn auf ihren Einsatz können wir stolz sein. Und wir können ebenso stolz sein auf unzählige Mitbürgerinnen

und Mitbürger, die sich heute dafür stark machen, dass dieses Erbe bewahrt wird.

Mein Dank gilt daher dem Förderkreis zur Pflege des Erinnerns an Hans Wölfel, dass er das Andenken dieses großen Bamberger Bürgers in der Bevölkerung wach hält. Danken möchte ich auch allen Verantwortlichen, ebenso wie allen Mitwirkenden, die die Gedenkfeier organisiert haben. Herzlichen Dank dafür.

Mit der heutigen Gedenkfeier für Hans Wölfel danken wir ihm und zugleich auch allen anderen, namenlos gebliebenen Frauen und Männern, die dem Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Ihr Handeln mahnt uns auf ewig: *„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht.“* [Bertold Brecht]